



Mrs Torossian's Community Support N.G.O.
c / o: MR Mag. Friedrich H. Plank; Czartoryskigasse 159/9
A 1170 Wien, Austria

http://www.pro-education.org/de/soziale_dienste.html

E-Mail: office@pro-education.com; Tel.: +43-1-4707379 Fax: +431 4707379-4

Bank: Raiffeisen LB NÖ-WIEN AG: Konto Nr. 17.015.876
(BLZ 32000; IBAN: AT 243200000017015876, SWIFT: RLNWATWW)

AM SCHAUPLATZ DES GESCHEHENS: ERDBEBENHILFE IN PAKISTAN

20. Jänner 2006 – 8. Februar 2006

Reiseteilnehmer: **Dipl. Ing. Waltraud Torossian-Brigasky**
Ing. Reinhard Jirkovsky

Als ich Mitte Dezember, nach einem zweimonatigen Katastropheneinsatz im Erdbebengebiet mit AFDRU (*Austrian Forces Disaster Relief Unit*) in MUZAFFARABAD nach Österreich zurückkehrte, war mir klar, dass ich schon bald wieder dorthin unterwegs sein werde. Dieses Mal mit Spendengeldern von vielen Schülerinnen und Schülern, Vereinen, Clubs (LIONS), Privatpersonen und öffentlichen Stellen.

Die erschütternden Berichte in den Medien über die äußerst tragischen Verhältnisse und Bedingungen unter denen die Betroffenen in ihren Dörfern in den hohen Bergregionen ausharren, erforderten rasches Handeln.

Beladen mit über 100 kg Übergepäck – 3 Koffer mit warmer Winterbekleidung für Kinder, einer großen Kühlbox mit Tetanus-Impfstoff, 2500 Einweg-Operationshandschuhen – machten wir uns auf den Weg.

Bereits kurz nach unserer Ankunft in ISLAMABAD, wurden wir von *General Nadeem* im Hauptquartier der Koordinationsstelle für Erdbebenhilfe im *Prime Minister's Secretariat* erwartet und 2 Stunden detailliert informiert. Beim anschließenden Termin mit dem *Relief Commissioner General Farooq*, erfuhren wir dann noch, wie die internationale Hilfe durch die Militärs koordiniert wird. Auch dort fast 2 Stunden Aufenthalt.

Nur der österreichische Botschafter in ISLAMABAD hatte keine Zeit für uns, obwohl rechtzeitig eine Benachrichtigung vom Außenministerium in Wien über unser Kommen an ihn gemailt wurde. Aber so ist es eben mit unserer diplomatischen Vertretung in ISLAMABAD! KEIN INTERESSE!

Nach diesen wichtigen Gesprächen und Informationen war es für uns möglich, unser „Operationskonzept“ zu entwickeln.

Wir konnten zwischen mehreren Einsatzgebieten wählen und wollten uns daher ein eigenes Bild von den Verhältnissen in den verschiedenen Distrikten machen.

Unser „Hauptquartier“ für diesen Zweck schlugen wir in ABBOTTABAD auf. Von hier aus unternahmen wir an 3 aufeinanderfolgenden Tagen Erkundungsfahrten ins schwer betroffene Gebiet um BALAKOT und GAHRI HABIBULLAH.

Am Weg dorthin, erfolgte in MANSEHRA, dem Koordinationszentrum des Militärs für NWFP (*North West Front Province*), ein weiteres, sehr aufschlussreiches Briefing. *General Nadeem* hat von ISLAMABAD aus unseren Besuch dort bereits angekündigt.

Wir erfuhren genaue Daten über die bereits erfolgte und zu erwartende Hilfe der UN sowie anderer internationaler und nationaler Organisationen.

Die Kühlbox mit Tetanus-Impfstoff – wir mussten bis zur Übergabe achten, dass die Temperaturkette nicht unterbrochen wird, was nicht immer leicht war - überließen wir dem Militärspital von ABBOTTABAD, da es dort akuten Bedarf gab und auch die Gewissheit, dass es richtig gelagert wird. Außerdem übergaben wir auch die Hälfte der Einweg-Operationshandschuhe. Die andere Hälfte bekam ein Feldspital im großen Zeltcamp – 10.000 Zelte – außerhalb ISLAMABADS.

Vom Ausmaß der Zerstörung waren wir erschüttert. Eine Brücke in BALAKOT hat sich durch die schweren Erdstöße um mehr als 5 m verschoben. Unvorstellbar! Auch die Landschaft hat sich durch Bergrutsche stark verändert. Diese Stadt wird an dieser Stelle wohl nicht mehr aufgebaut, sagt man.

Unterwegs besuchten wir ein großes Lager vom WFP (*World Food Programme* der UN - die Lagerhallen waren bis an den Rand gefüllt mit Mehlsäcken, Speiseöl und anderen Grundnahrungsmitteln), vom Internationalen Roten Kreuz, vom Internationalen Roten Halbmond und anderen Organisationen. Dort werden u.a. Wellbleche, warme Decken, Öfen, Petroleumlampen, hygienische Artikel und Kochtöpfe verteilt.

Präsidentin (H.B.): D.I. Waltraud TOROSSIAN-BRIGASKY

Geschäftsführender Präsident: MR Mag. Friedrich H. Plank

Generalsekretär: Ing. Reinhard Jirkovsky

KUBA ist mit 2200 Ärzten und Krankenschwestern in Pakistan im Einsatz. Wir haben auch ein kubanisches Camp besucht und wurden dort sehr gastfreundlich aufgenommen.

Eine sehr gut organisierte Zeltstadt mit 10.000 Zelten lässt ahnen, wie viele Menschen durch das Erdbeben betroffen sind. Davon gibt es viele im Erdbebengebiet. Zu jedem Zelt führt eine Stromleitung. Eine Großküche, in der 3 Mahlzeiten pro Tag ausgeteilt werden, wird von den KOREANERN betrieben. Weiter findet man eine große Anzahl von WC- und Waschzelten.

Die Menschen sollen in diesen Zeltlagern überwintern und ab 31. März will man sie auflösen und die Bewohner ermutigen, in ihre Dörfer zurückzukehren. Dafür gibt es auch schon ein Rehabilitationsprogramm.

Wir fahren durch eine wunderschöne verschneite Gebirgslandschaft, in den Niederungen herrschen bereits Vorfrühlingstemperaturen, doch in der Nacht ist es bitterkalt.

Während eines Tagesausfluges nach MUZAFFARABAD besuchen wir Kinder und Lehrerinnen, die für ihre Schule große Zelte von AFDRU vor ihrer Rückreise nach Österreich bekommen haben. Dieses Mal bringen wir Geld für die Bezahlung der Lehrerinnengehälter und die Anschaffung von Schulmaterial. Die Freude war groß.

Nach 3 Tagen Bestandsaufnahme und zahlreichen Gesprächen mit Betroffenen, haben wir unsere Entscheidung getroffen, welche Dorfgemeinden wir unterstützen wollen. Betroffen von den Zuständen in den sogenannten „Wilden Camps“, in denen noch 75.000 Menschen verstreut leben und nicht vom WFP erfasst sind, d.h. KEINE Lebensmittel zugeteilt bekommen, da sie offiziell NICHT registriert sind, entschließen wir uns, ein „Wildes Camp“ zu unterstützen.

Genauere Informationen darüber sind in einem gesonderten Bericht erfasst.

Wir fahren zurück nach ISLAMABAD und beginnen unsere Einkaufstour.

Vorerst verschaffen wir uns in Fabriken und Geschäften im Geschäftszentrum von RAWALPINDI eine Preisübersicht, bevor wir unsere Bestellungen in Auftrag geben.

Da wir Bar-Zahler sind, haben wir eine sehr gute Verhandlungsbasis.

Den Pakistanis rauchen die Köpfe, denn unsere Bedingungen sind hart. Außerdem muss ein kurzer Liefertermin eingehalten werden, ansonsten können wir nicht bestellen.

Natürlich lockt die Bezahlung in CASH!

In 8 großen LKWs werden über 80 Tonnen Güter – Wellbleche für 700 Häuser mit Zubehör und Werkzeug, 2.920 Winterdecken, 60 Betten und Matratzen sowie Bettzeug, 60 Plastikplanen, 60 Öfen, und 60 Kochtöpfe und Kochlöffeln - von RAWALPINDI / ISLAMABAD ins Erdbebengebiet nach GAHRI HABIBULLAH transportiert. Wir waren im Konvoi, der unter Polizei- und Militärschutz stand, dabei. In der Nacht rollten die LKW unter sternklarem Himmel bei eisigen Temperaturen auf der „Räuberstraße“, wie wir die kurvenreiche Strecke nannten, durch die gebirgige Landschaft. Es war ein erhebendes Gefühl, als wir das „Wilde Camp“ um 6 Uhr in der Früh, es war noch dunkel, erreichten. Die Menschen krochen aus ihren Zelten, barfuß und frierend, aber übergücklich uns zu sehen.

80 % der bestellten Waren wurden noch in unserer Anwesenheit ausgeliefert und von uns übernommen, die restlichen 20% wurden kurz nach unserem Abflug von einem Vertrauensmann an die Betroffenen übergeben.

Ein Erdbeben der Stärke 5.4 sowie mehrere kleine Beben haben wir ebenfalls erlebt. Ein eigenartiges Gefühl, wenn in der Nacht das Bett plötzlich stark zu wackeln beginnt!

Neben dem Großeinkauf in RAWALPINDI, haben wir auch Lebensnotwendiges und Überlebensnotwendiges für unser „Wildes Camp“ in ABBOTTABAD gekauft:

Säckeweise warme Winterbekleidung und Schuhe, wobei wir 2 Geschäfte leergeräumt haben. Das Staunen der Besitzer war nicht schlecht! Hunderte Paar Socken für Kinder und Erwachsene, Petroleumlampen, Seife, Kartoffeln, Zwiebel, Knoblauch, Karotten, Rüben,

Tomaten, Mandarinen, Süßigkeiten und Kekse für die Kinder, Mehl, Zucker, Reis, Tee, Buntstifte und Zeichenblöcke.

All das haben wir in unserem Kleinbus in mehrfachen Lieferungen transportiert.

Es war nicht immer leicht in so kurzer Zeit alles unter einen Hut zu bringen. Wir wurden bis aufs Äußerste gefordert. Mit dem Wetter hatten wir sehr großes Glück, es regnete nur einmal. Keine Pannen, nur mein Handy wurde mir schon am ersten Tag unseres Aufenthaltes in ISLAMABAD gestohlen. Aber schon nach 3 Stunden hatte ich ein Neues. Ohne Handy hätten wir es nie geschafft, alle Termine und Einkäufe so effizient zu koordinieren.

Es wurde uns von offizieller militärischer Stelle bestätigt, dass die von uns zur Verfügung gestellten Wellbleche von der bisher BESTEN QUALITÄT waren, die in der Region zur Verteilung kamen. Außerdem hat niemand zuvor daran gedacht, WERKZEUGSETS bereitzustellen, sowie das gesamte ZUBEHÖR für eine fachgerechte Montage der WELBLECHDÄCHER.

Von offiziellen pakistanischen Stelle wurden wir ebenfalls gebeten, uns am Rekonstruktionsprogramm = Aufbau für das Land zu beteiligen. Schulen und Waisenhäuser benötigen diesbezüglich größte Aufmerksamkeit.

Wir haben Pakistan mit der Gewissheit verlassen, im Sinne unserer Spender gehandelt und das Geld optimal investiert zu haben. Ein sehr gutes Gefühl!

DI Waltraud Torossian-Brigasky

Wien, 18. Februar 2006